

TA 04.07.2015

# Winterdienst ohne Reserven

Die neue Konzeption spart und hofft auf milde Winter. Ortsteile stellen Änderungsanträge

VON HOLGER WETZEL

**Erfurt.** Bleiben die Temperaturen auch nur annähernd so sommerlich wie in dieser Woche, wird dem Stadtrat am Mittwoch eine gehörige Portion Fantasie abverlangt. Er soll in seiner nächsten Sitzung über die Winterdienstkonzeption bis 2018 abstimmen.

Im Großen und Ganzen sollen die Leistungen auf dem bisherigen Niveau bleiben. Mehrere Ortsteile haben allerdings Änderungsanträge eingebracht, über die gesondert abgestimmt werden soll. Die Anträge zielen darauf ab, bisher nicht oder wenig berücksichtigte Straßen und Gehwege, die von Senioren oder Schülern genutzt werden, bei der Räumung mit einer höheren Priorität einzustufen.

Erfurts Straßen sind für den Winterdienst in vier Kategorien eingeteilt. Zuerst werden die Hauptverkehrs-, Durchgangs-

straßen und die wesentlichen Trassen für Rettungsfahrzeuge geräumt. Ortsverbindungs- und Sammelstraßen kommen danach. Stark ansteigende Straßen sowie solche, an denen sich Kinder- oder Senioreneinrichtungen befinden, haben die Dringlichkeitsstufe 3.

## Das halbe Straßennetz gilt als Nebenstraßen

Fast die Hälfte des 720 Kilometer langen Straßennetzes wird als Nebenstraße klassifiziert. Dort wird nur bei Extremwetter oder einer Schneehöhe ab 15 Zentimeter geräumt.

Ausgemachtes Ziel der Konzeption bis 2018 war es, die Kosten nicht weiter ansteigen zu lassen. Obwohl das Straßennetz seit der letzten Berechnung gewachsen ist, wird das auch eingehalten. Jedes Jahr werden

demnach rund 2,4 Millionen Euro für den Winterdienst in den Haushalt eingestellt.

Die Rechnung geht auf, solange der Winter im milden Rahmen bleibt. Fällt er eher streng aus, muss die Stadt Geld nachlegen. Denn in der neuen Vereinbarung mit der Stadtwirtschaft gibt es aus Kostengründen keine Reserven mehr. 273 000 Euro mehr wären laut Verwaltung nötig, um die Leistungen auf dem aktuellen Stand zu halten.

In der Kalkulation wurden deshalb Einsatztage und Kontrollfahrten gegenüber dem aktuellen Ansatz reduziert. Ein Schneeabtransport aus der Altstadt ist nicht mehr vorgesehen. Das Nebennetz ist nur noch mit einem Einsatz pro Winter kalkuliert. Die Stadtwirtschaft plant zudem mit weniger Streumaterial und streicht Investitionen.

Zu der Kategorisierung der Straßen haben fünf Ortsteile Änderungen beantragt:

- ▶ Urbich und Büßleben fordern, den Fuß- und Radweg zwischen den beiden Ortschaften mit in das Konzept aufzunehmen. Er wird vor allem von Schülern genutzt.
- ▶ Büßleben will zudem die ansteigende und stark frequentierte Straße Rohdaer Weg, die zur Kita führt, mit Dringlichkeit 2 einordnen lassen.
- ▶ Frientstedt will die Zuwegung zur Kita statt im Nebennetz in der Dringlichkeitsstufe 3 klassifizieren.
- ▶ Hochheim fordert, die Straße „Am Bache“ wegen der Feuerwehrausfahrt mit höchster Dringlichkeit einzustufen. Die Straße „Am Angerberg“, eine ansteigende Zuwegung zur Schule, soll die Dringlichkeitsstufe 2 erhalten.
- ▶ Der Wiesenhügel will den ansteigenden Färberwaidweg ab Kreuzung Wiesenhügel bis zum Helios-Pflegeheim in die Dringlichkeit 3 aufnehmen.